

Der

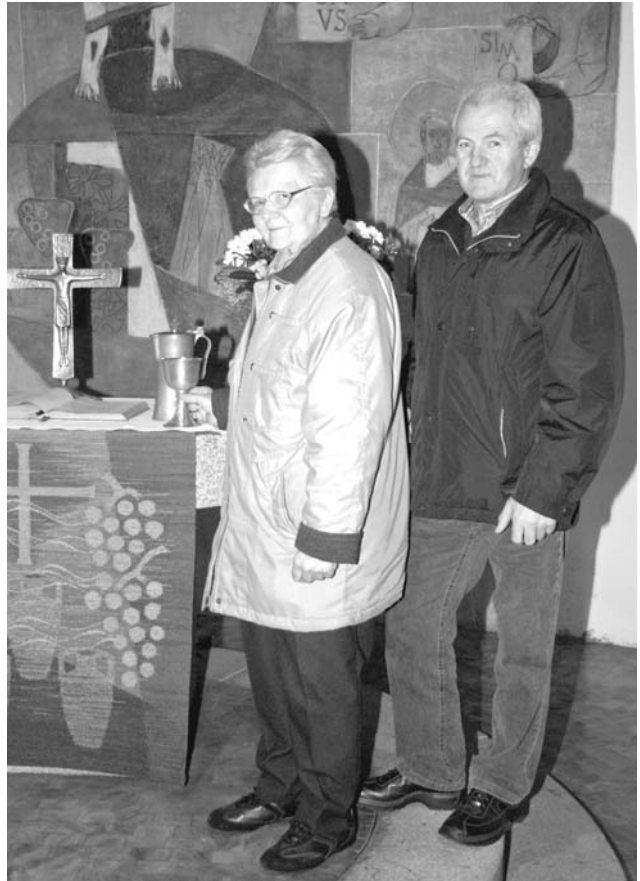
Hospitalbrief

Dezember 2007

Mesnerin Grimm geht nach 30 Jahren Dienst

50 Jahre alt wird die im Jahre 1958 erbaute Friedenskirche in Zedtwitz im nächsten Jahr. 30 Jahre davon war Frau Ruth Grimm Mesnerin in Zedtwitz. Nun geht sie in den wohlverdienten Ruhestand, 10 Jahre später, als die meisten anderen. Frau Grimm wurde in diesem Jahr 75 Jahre alt.

Was hält jemanden so lange in diesem Dienst? Ich denke, Frau Grimm hing an der Friedenskirche und sie an ihr. Es ist ja noch lange nicht alles geregelt, wenn ein Pfarrer für den Sonntagsgottesdienst eingeteilt ist. Die Kirche muss geheizt werden. Der Altartisch muss gedeckt sein, nicht nur zum Abendmahl. Im Sommer muss das Gras geschnitten und im Winter der Schnee geräumt werden. Dann und wann braucht auch die Kirche eine Reinigung. Für all das hat Frau Grimm jahrein, jahraus gesorgt. Und wenn der Pfarrer zum



Sonntagsgottesdienst oder samstags zur Taufe kam, war alles zur Zufriedenheit vorbereitet. Immer. Hierfür danken wir Frau Grimm recht herzlich! Einen Nachfolger haben wir

auch schon gefunden: Herrn Günter Schmidt (59) aus Zedtwitz, den Sie auf dem Bild rechts von Frau Grimm sehen. Er wird in die Fußstapfen von Frau Grimm treten und sich bis Ende des Jahres von ihr in die „Mesnerei“

in Zedtwitz einführen lassen.

Wir wünschen Frau Grimm einen schönen Ruhestand und Herrn Schmidt ein gutes Händchen für die Friedenskirche.
Pfr. Taig

Liebe Gemeindeglieder

Die eine Hälfte ist geschafft - die eine Hälfte der **Vakanzeit** von einem Jahr, in dem wir auf die Wiederbesetzung der 2. Pfarrstelle warten müssen. Am 1. Juli 2008 soll es soweit sein. Zwar wurde die Pfarrstelle inzwischen längst ausgeschrieben. Interessenten haben sich bis heute allerdings nicht zu erkennen gegeben.

Nachdem wir die Kirche, das Gemeindehaus Gabelsbergerstr. und die Gemeinderäume im Pfarramt fertig renoviert haben, ist jetzt das **Pfarrhaus in der Ritter-von-Münch-Str.** an der Reihe. Hier sind umfassende Maßnahmen durchzuführen, die hauptsächlich die Energiebilanz des Hauses betreffen. Das wird seine Zeit dauern.

Wir sind deshalb sehr dankbar, dass wir von vielen Seiten Unterstützung bekommen: Gemeindeforentin Susanne Biegler hat sich schon eingearbeitet. Pfr. Roland Buchholzer hilft bei Gottesdiensten und Kasualien (z.B. Taufen und Beerdigungen) im 2. Sprengel und Zedtwitz. Frau Andrea Walter hat sich zur Lektorin ausbilden lassen. Auch Dekan i.R. Rudolf Weiß, der

seit seinem Ruhestand ein Hospitälere geworden ist, ist bereit, Gottesdienste zu übernehmen. Für Frau Grimm in Zedtwitz ist bereits ein Nachfolger gefunden. So ist uns vor dem nächsten halben Jahr nicht bange, auch wenn wir Sie an dieser Stelle noch einmal um Verständnis bitten, dass nicht alle Dienste wie gewohnt geleistet werden können.

Die Advents- und Weihnachtszeit hat begonnen. Wenn Sie ein besonderes Geschenk suchen, empfehlen wir Ihnen das „**Siemakerng-Weihnachtsbuch**“ (S.9) und unseren virtuellen Kirchenführer, der bald ausverkauft sein wird. Greifen Sie zu und tun Sie damit auch etwas Gutes für Brot für die Welt und den Erhalt der Hospitalkirche.

Im kommenden Jahr wird die Friedenskirche in Zedtwitz 50 Jahre alt. Dies wollen wir am 20. Juli in Zedtwitz gebührend feiern. Aus diesem Grund wird es ausnahmsweise kein Gemeindefest in Hospital geben. Alle sind eingeladen in Zedtwitz mitzufeiern. Eine anregende Lektüre dieses Gemeindebriefes wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Johannes Taig

www.hospitalkirche-hof.de

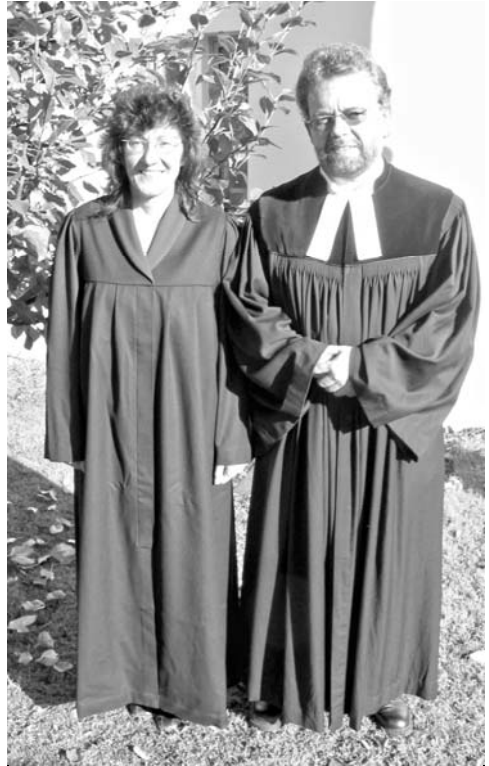
Lektorin sein – von Herzen

An welchem Platz in der Kirche findet die Begrüßung der Gemeinde statt? Was ist die Antiphon in der Liturgie? Was passiert, wenn ich über meinen Talar stolpere? Darf ich eine Predigt, die mir nicht gefällt, einfach umändern?

Früher dachte ich immer: „So ein bisschen Gottesdienst, das kriegst du doch auch hin – eine Leichtigkeit!“ Nach meiner Ausbildung als Lektorin war ich eines Besseren belehrt. Dieses „Bisschen“ ist ein ganz schönes Stück Arbeit. Jeder Schritt, jede Geste, jeder Ton, jede Liedstrophe, jedes Gebet und jeder Bibelvers hat seinen Platz und braucht seine eigene Würde.

Wir waren bei unserer Schulung zum Lektorenamt ziemlich erstaunt, was einen guten Gottesdienst wirklich ausmacht. Da muss alles stimmen und vor allem gut vorbereitet werden. Keiner von den ca. 20 Auszubildenden konnte sich während der Fortbildung damit herausreden, dass er dies oder das einfach nicht kann und nicht draufhat. „Dann muss es halt gelernt werden, notfalls vor dem Spiegel oder mit der Organistin, am Besten mit dem eigenen Gemeindepfarrer!“

Lektorin sein heißt nicht einfach nur, Leserin einer Predigt sein, sondern mit Liebe, Geist, Verstand und vor allem mit Herz der Gemeinde einen Gottesdienst zu schenken, wo der Geist Gottes auch ihre Herzen anrührt. Da ist es dann nicht ganz so schlimm, wenn ich mal den falschen



Frau Walter wurde am 14. Okt. in Zedtwitz durch Pfr. Taig in ihr Amt als Lektorin eingeführt. Lektoren und Lektorinnen gestalten und leiten selbständig Gottesdienste in den Kirchengemeinden. Ihr ehrenamtliches Engagement macht deutlich: In unserer evangelischen Kirche tragen nicht nur die hauptamtlichen Pfarrer und Pfarrerrinnen Verantwortung für den Gottesdienst.

Ton beim Kyrie erwische oder nicht allen beim Ausgang einen schönen Sonntag wünsche.

Ich freue mich auf mein Amt, bedanke mich ganz herzlich für den wunderschönen Talar und die positiven Zusprüche für meine neue Tätigkeit.

Andrea Walter

Landesbischof lobt CD über die Hospitalkirche



Landesbischof Dr. Johannes Friedrich schrieb uns:

"Eine solche CD über eine Kirche zu produzieren ist eigentlich schon eine hervorragende Idee: Schöner als in einem Buch kann man sich über Baugeschichte, Kunstwerke und Personen, die für die Kirche wichtig waren, informieren und sich hervorragende Abbildungen der an Kunstwerken überreichen Hospitalkirche ansehen.

Dazu kann man Predigten aus dieser Kirche zu vielen Gelegenheiten nachlesen. Dazu kommen weitere hilfreiche Möglichkeiten, etwa die gesamte Bibel auf CD mit der Möglichkeit, einzelne Verse sofort zu finden, die man sucht. Ich bin begeistert. Eine hervorragende Idee. Und

dann das Ganze als Möglichkeit, den Erhalt der Hospitalkirche durch den Verkaufserlös zu unterstützen. Prima! Ich freue mich, dass unser landeskirchlicher Innovationsfond ein klein wenig hat zur Verwirklichung beitragen können. Einen ganz herzlichen Dank an Pfarrer Johannes Taig und alle, die daran mitgewirkt haben, für diese Idee und für die Verwirklichung."

Dr. Johannes Friedrich
Landesbischof

Der virtuelle Kirchenführer ist nicht nur ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk, sondern auch etwas Besonderes für eine Kirche. Die CD ist im Pfarramt für 19,90 € (Schüler und Studenten 9,90 €) erhältlich. Sollte die 2. Auflage erscheinen, erhalten alle, die jetzt noch eine CD erwerben, ein kostenloses Update. Der Erlös kommt ausschließlich dem Erhalt der Hospitalkirche zugute.
Pfr. Taig

Die Hospitalkirche in Hof



Von Michael Krauß, Rudolf Brechels und Johannes Taig

Gemeindereferentin Biegler eingeführt



Dieses Foto mit Pfr. Taig, Gemeindereferentin Susanne Biegler und Dekan Saalfrank entstand nach der Einführung von Frau Biegler im 11 Uhr Gottesdienst am 2. September 2007 vor der Tür der Hospitalkirche.

Viele Gäste aus Schwarzenbach am Wald, wo Frau Biegler bisher als Gemeindereferentin tätig war, waren gekommen. Der Light&Cross-Chor aus Schwarzenbach gestaltete den Gottesdienst mit. Pfr. Taig hielt die Predigt. Dekan Saalfrank führte Frau Biegler in ihr Amt ein. Damit ist die halbe Diakonenstelle an der Hospi-

talkirche nach einem Jahr Vakanz wiederbesetzt. Zur anderen Hälfte wird Frau Biegler vormittags weiterhin als Pfarramtssekretärin in Schwarzenbach a.W. tätig sein.

Frau Biegler wird - wie ihr Vorgänger Diakon Grimm - ihren Arbeitsschwerpunkt in der Seniorenarbeit haben. Sie kümmert sich um den Seniorenkreis, der wöchentlich am Donnerstag um 14.30 Uhr im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66 stattfindet und macht Hausbesuche. Wir wünschen Gottes Segen für ihre Arbeit!

Pfr. Taig

Impressum: Auflage 3200, Redaktion und Layout: Pfr. Johannes Taig,
Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Hospitalkirche, Druck: Fa. Müller, Selbitz
Die namentlich gekennzeichneten Artikel stellen die Meinung des Verfassers dar.

Chor aus Odessa kommt am 3. Advent



besonders guter Erinnerung blieb. Wie gut, darüber hat Christine Wild in der Frankennpost am 19.12.06 einen ausführlichen Artikel geschrieben: Zitat: "... was hier geboten wird, ist tatsächlich an Klangschönheit und musikalischem Einfühlungsvermögen kaum zu übertreffen."

Am 16. Dezember des vergangenen Jahres war der Chor schon einmal in der Hospitalkirche zu Gast und gab ein Konzert, das allen Besuchern in

Lassen Sie sich daher das Konzert am dritten Advent um 17 Uhr in der Hospitalkirche auf keinen Fall entgehen! Eintritt frei. Pfr. Taig

Gäste aus Joensuu



zum Dank eine Hospital-CD und meinte, mit solchen Liedern könnten auch die Hofer die Liebe zur Liturgie entdecken.

Seit 1969 gibt es eine Städtepartnerschaft zwischen Hof und Joensuu in Finnland. Pfr. Tapani Nuutinen war mit Gesangsensemble und Instrumentalgruppe am 15. Juni in der Hospitalkirche zu Gast und bewegte mit seiner Kareliischen Volksmesse die Besucher. Pfr. Taig übereichte

Im Programm hieß es: "Die Kareliische Volksmesse ist in den Jahren 2002-2004 entstanden. Ihre Texte und Melodien sind in dem kareliischen Boden und in der kareliischen Volkslyrik verwurzelt aber darüber hinaus schöpft sie auch aus den Erfahrungen der Hirtenjungen in der Wildnis und aus den Gemütern. In der Seele des kareliischen Volkes klingen gleichzeitig Weinen und Lachen. Die Abwechslung von Schmerz und Freude im Leben mit der Zuversicht spendenden Gnade Gottes geben dem Glaubensleben eine solide Grundlage zu singen und zu spielen." Pfr. Taig

Wohin an den Feiertagen?

Heiliger Abend (24. Dezember)

14 Uhr Christvesper

Hospitalaltenheim
(Diakon Grimm).

14.30 Uhr Familiengottesdienst

St. Michaelis (Pfrin. Jahnel)

16 Uhr Familiengottesdienst

Friedenskirche Zedtwitz
(Vikar Mahler)

16 Uhr Christvesper

St. Michaelis (Dekan Saalfrank)

22 Uhr Christmette

Hospitalkirche (Pfr. Taig)

1. Weihnachtsfeiertag (25. Dezember)

9.30 Uhr Gottesdienst

St. Michaelis (Pfrin. Schneider)

11 Uhr Predigtgottesdienst

Hospitalkirche (Vikar Mahler)

19 Uhr Sakramentsgottesdienst

Hospitalkirche (Vikar Mahler)

2. Weihnachtsfeiertag (26. Dezember)

9.30 Uhr Gottesdienst

St. Michaelis (Pfrin. Jahnel)

11 Uhr Predigtgottesdienst mit Posaunenchor

Hospitalkirche (Pfr. Buchholzer, kein 19 Uhr Gottesdienst)

Sonntag nach Weihnachten (30. Dezember)

11 Uhr Predigtgottesdienst Hospitalkirche

(Dekan i.R. Weiß, kein 19 Uhr Gottesdienst)

Silvester (Montag, 31. Dezember)

17 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, St. Michaelis (Pfrin. Jahnel)

19 Uhr Sakramentsgottesdienst, Hospitalkirche (Pfarrer Taig)

22 Uhr Silvesterkonzert zur Jahreswende, St. Michaelis, Leitung Georg Stanek (Eintritt frei)

Neujahr (Dienstag, 1. Januar 2008)

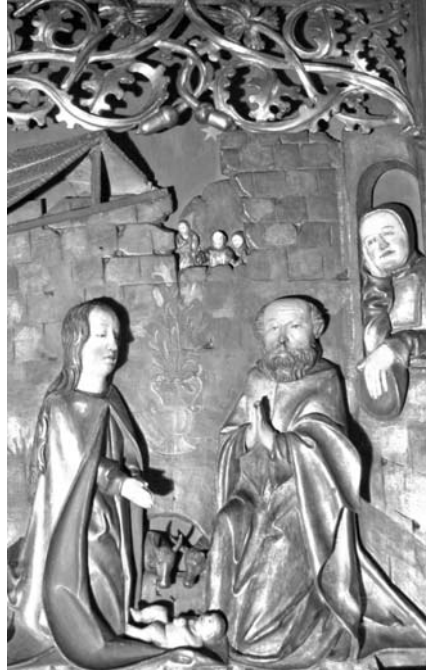
17 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst der Innenstadtgemeinden

St. Michaelis (Kein Gottesdienst in der Hospitalkirche)

Epiphania (Sonntag, 6. Januar 2008)

11 Uhr Predigtgottesdienst Hospitalkirche (Pfr. Buchholzer)

19 Uhr Sakramentsgottesdienst Hospitalkirche (Pfr. Buchholzer)



**Alle Weihnachtsveranstaltungen in Hof finden Sie auf der
Weihnachtsseite oder im Veranstaltungskalender
von www.dekanat-hof.de**

Ausflug des KV Hospital mit St. Michaelis



Zur Dresdner Frauenkirche führte ein gemeinsamer Ausflug von Mitgliedern der Kirchenvorstände von St. Michaelis und Hospital am Samstag, 6. Oktober 2007. Das Bild entstand vor einem der Eingänge der Frauenkirche.

Solche Ausflüge und gemeinsame Unternehmungen dienen dem Gedankenaustausch über die Gemeindegrenzen hinweg und finden auch mit dem Kirchenvorstand der Johannesgemeinde statt. So kann Zusammenarbeit besser gelingen.

Wenn Sie einen virtuellen Rundgang durch die Frauenkirche unternehmen wollen: www.frauenkirche.zdf.de

Pfr. Taig

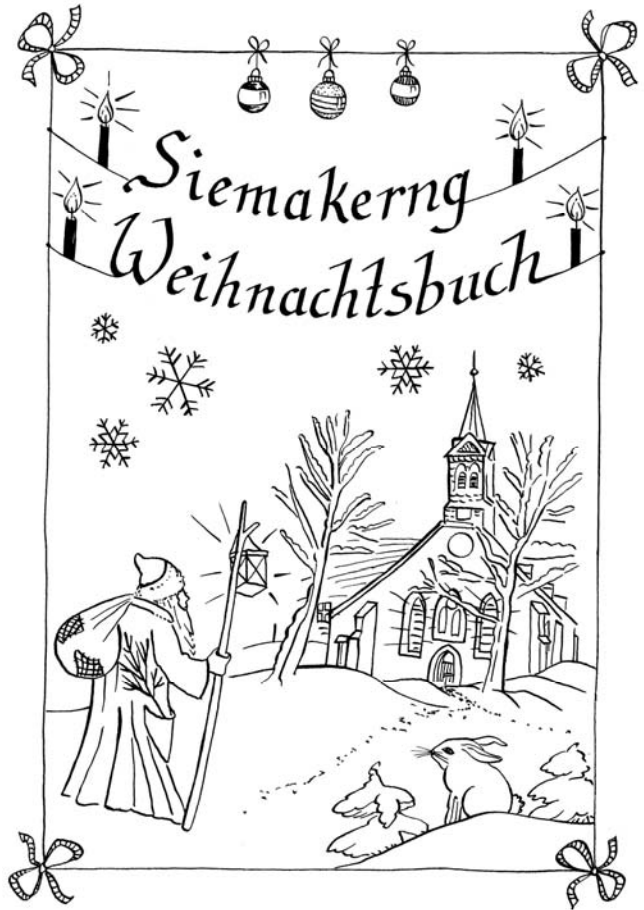
Das „Siemakerng-Weihnachtsbuch“

Sie suchen noch ein Weihnachtsgeschenk?

Das „Siemakerng-Weihnachtsbuch“ der Kirchengemeinden Zedtwitz und Hospital möchte ein Begleiter durch die Weihnachtszeit sein, nicht nur 2007, sondern ein Leben lang. Junge und ältere Gemeindemitglieder haben übers Jahr Geschichten, Gedichte, Rezepte und Bastelideen gesammelt, manche Eigenproduktion ist auch dabei. Das Titelblatt hat Ruth Wunderlich gestaltet.

Damit unser Weihnachtsbuch nicht nur den Lesern Freude macht, sondern auch dazu beiträgt, die Not in den ärmeren Ländern zu lindern, wird der gesamte Gewinn an Brot für die Welt gespendet. Vielen Dank allen, die uns Beiträge geliefert haben! Wir haben versucht, jede Einsendung in unserem Buch zu berücksichtigen. Es ist eine bunte Mischung aus Mundart, Rezepten, Bastelideen, Besinnlichem, frechen Rätseln, Erzählungen und Bildern entstanden, die aber nicht nach Themenbereichen geordnet wurde. Schauen Sie selbst!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr,



wünschen alle Autoren und die Herausgeberinnen Christine Luft und Andrea Walter.

Vom 95 Seiten starken Siemakerng-Weihnachtsbuch gibt es 300 Exemplare. **Das Buch ist im Pfarramt der Hospitalkirche oder nach den Gottesdiensten bei Herrn Neubert erhältlich. Der Preis beträgt 10 € Davon gehen 5 € an Brot für die Welt.** Pfr. Taig

Gemeindefest am 17. Juni



"Das Vaterunser"

... so lautete das Motto des Familiengottesdienstes zum Gemeindefest, zu dem sich am Sonntagmorgen um 10 Uhr über 300 Gäste einfanden. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom CVJM-Posaunenchor unter Leitung von Stadt- und Dekanatskantor Georg Stanek gestaltet. Gleich drei Pfarrer hielten vier kleine Predigten zu den Bitten des Vaterunsers: Dekan Saalfrank gab Tipps, wie man einer Tante ihr ständiges "Ach du lieber Gott" abgewöhnt. Vikar Mahler

fand, dass das Reich Gottes viel mit dem Festbankett am Ende eines jeden Asterix-Heftes zu tun hat. Dekan Saalfrank hatte einen Brotkorb mit einigen der 300 Brotsorten, die es bei uns gibt, mitgebracht, über den sich die Kinder, die auf die Bühne kamen, gleich hermachten, so dass das nächste Lied wegen Runterkaufen etwas warten musste. Pfr. Taig schließlich betonte, dass Gott aus uns barmherzige Menschen machen will, die lernen, ihrem Mitmenschen in dem Maß zu vergeben, wie Gott ihnen vergibt. Leonore Scheruhn



(Bild links) gestaltete das Fürbittengebet, in das die Gemeinde mit einem gesungenen Kyrie einstimmte. Schließlich war eine Stunde vorbei, ohne dass es den großen und kleinen Besuchern langweilig geworden war.

Schwül und nass war der Juni. Kein Tag ohne Regen - bis auf den Sonntag des Gemeindefestes. Und so kamen viele - auch zur Besichtigung der Hospitalkirche und der Heidenreichorgel in St. Michaelis in der Zeit von 14 bis 16 Uhr. Gleichzeitig gab es ein Kinderkino, zu dem Ludwig Pechstein selbstgemachtes Popkorn reichte und einen Malwettbewerb zum Vaterunser, den sein Sohn Vincent (6 Jahre) nach einhelligem Urteil der Jury gewann. Den 2. Preis gewann Anja Dolling. Um 16 Uhr war wegen des starken Andranges alles aus: Das Bier, der Kaffee, die Milch, die Bratwürste und wir mussten noch einmal Nachschub holen.

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben: An die KuchenbäckerInnen, die Kirchen- und Orgelführer, die KinderbetreuerInnen, die HelferInnen an den Ständen und besonders an Mesner Neubert für die Gesamtorganisation. Dank auch an Herrn Hoffmann, Heimleiter des Altenheims der Hospitalstiftung, der uns wieder die Infrastruktur des Heims zur Verfügung gestellt hat.

Im nächsten Jahr gibt es ausnahmsweise kein Gemeindefest. Da feiert die Friedenskirche am 20. Juli ihr 50jähriges Jubiläum. Zu diesem Fest sind auch alle Hospitäler herzlich eingeladen! Pfr. Taig



Endlich gab es mal eine Predigt zum Anfassen und Aufessen. Über das tägliche Brot könnte öfters gepredigt werden.

Der Seniorenkreis lädt ein



Donnerstag
14.30 Uhr

**jede Woche im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66
mit Kaffee und Kuchen (außer in den Ferien)**

13.12.07

Advents- u. Weihnachtsrätselleien

20.12.07

Vorweihnachtliche Feier mit der Hofecker Schule

10.01.08

Ein Nachmittag zum Thema der Allianzgebetswoche

17.01.08

„Die Jahreslosung 2008“

24.01.08

Beginn 15.30 Uhr mit dem Chor der Russlanddeutschen

31.01.08

Es wird lustig (Fasching)

07.02.08

Seniorenkreis trotz Ferien! Musik mit einer Gruppe von
Martina Hagen Wunner

14.02.08

„Hof zu Bayern“ Ein Vortrag von Herrn Ritz

21.02.08

„Margarete Steiff“

28.02.08

Besuch des Teddymuseums

06.03.08

„Passionsgedanken“

13.03.08

Abendmahlsfeier

03.04.08

„Theresa von Avila“ Zu Gast: Frau Christa Brühn

10.04.08

Rätselzeit

17.04.08

„Weinparadies Rheinhessen“

24.04.08

„Als Auslandspfarrer in Amerika“ Diavortrag von Pfr. Fischer

08.05.08

„Eine Reise nach China“ Teil 2

Nun ist die Neue endlich da. Und was hat sie alles Neues mitgebracht? Zuerst einmal kam neues Altes wieder. Die Seniorennachmittage sind nun nicht mehr 14-tägig, sondern wieder wöchentlich. Die zweite Neu-

erung ist eigentlich auch nichts Brandneues, sondern etwas, was es früher schon einmal gegeben hat, den Herbstausflug. Davon soll an dieser Stelle etwas genauer berichtet werden.

Bevor der Winter mit großen Schritten einkehrte, unternahmen die Senioren einen Herbstausflug nach Schwarzenbach am Wald. Sie besuchten die ehemalige Wirkungsstätte ihrer Gemeindefereferentin Frau Biegler. Dort ließen es sich die Mitfahrer zunächst im Christian-Keyßer-Haus gut gehen. Sie konnten hautnah erleben, an welchem Ort die Konfirmanden der Hospitalkirchengemeinde ihre Konfirmandenfreizeit abhalten. Nach dem Keyßer-Haus schloss sich ein Besuch in der Christuskirche an. In der evangelischen Stadtkirche, die sich nach der Renovierung Christuskirche nennt, verweilten die Ausflügler zu einer Andacht. Sie erfuhren, was die Schwarzenbacher Christen bewegte, ihrer Kirche den Namen Christuskirche zu

geben. Dabei durfte auch Orgelmusik von der neuen Orgel nicht fehlen. Gestärkt durch Gebet und Segen, ging es weiter nach Löhmar zur Brotzeit. Es war ein schöner Tag mit guter Begleitung, sagten die Teilnehmer. Sie wurden nicht nur von ihrer Gemeindefereferentin betreut. Einige treue Schwarzenbacher hatten sich der Gruppe angeschlossen, um Wissenswertes weiter zu geben und neue Freundschaften zu schließen. Gerne unternimmt der Seniorenkreis wieder Fahrten, bei denen neue Teilnehmer jederzeit willkommen sind. Auch zu den Nachmittagen können Neue dazu stoßen. Es ist keiner zu jung oder zu alt. Der Kreis ist eine buntgemischte Gruppe, die sich über neue Farbkleckse freut.

Susanne Biegler

Helfer für Seniorenkreis dringend gesucht

Damit der Seniorenkreis in der Gabelbergerstraße auch weiterhin reibungslos ablaufen kann, suchen wir Helfer zum Kaffeekochen, Tisch decken, Abräumen und Spülen. Unsere bisherige Helferin fällt arbeitsbedingt z.Zt. leider aus. Schön wäre es, wenn sich mehrere Leute melden, so könnten wir verschiedene Gruppen bilden und es wäre nicht jedes Mal

jeder dran. Beginn der Tätigkeit ist um 13.30 Uhr. Von 14.40 Uhr bis 15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. Anschließend ist die Küche fertig zu machen. Übrigens: Das Gemeindehaus hat eine ganz moderne Spülmaschine, die die Arbeit erleichtert. Interessenten wenden sich bitte an Frau Biegler oder an Herrn Neubert im Büro.

Susanne Biegler

Leitung: **Gemeindefereferentin Susanne Biegler**, Pinzigweg 51, 95028 Hof
Tel. (0 92 81) 144 65 69, Mail: sbiegler@gmx.de



Nachrichten von der Evangelischen Schule

Jesus liebt alle Kinder dieser Erde

...dies dürfen inzwischen 99 Kinder in den Klassenräumen an der Schleizer Straße täglich spüren und erleben, denn unter diesem Motto steht das neue Schuljahr der Privaten Evangelischen Volksschule Hof. Schon der neue Name „Volksschule“ verrät es: In der Sommerpause hat sich einiges getan. Zu der seit drei Jahren bestehenden Grundschule ist eine Hauptschule mit 20 Schülern in einer fünften Klasse hinzugekommen. Bis kurz vor den großen Ferien war noch nicht sicher, ob es genug Anmeldungen für den Start der Hauptschule geben würde. Doch als dann im Juli endlich die Genehmigung der Regierung vorlag und am vorletzten Schultag die 20. Anmel-



derung einging, musste schnell gehandelt werden.

Und so wurde in den Sommerferien die ehemalige Bauwerkstatt des bfz umgebaut und im Erdgeschoss des Schulgebäudes wurden weitere Schulräume eingerichtet. Bei der Renovierung und Einrichtung packten wieder viele Eltern und freiwillige Helfer mit zu, so dass die zusätzlichen Räume pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres am 11. September – noch nach frischer Farbe duftend – von den Schülern in Besitz genommen werden konnten.

Die Schule verfügt nun, außer über die neuen Klassenzimmer, auch über





Das Erntedankfest war für die Schule ein besonderer Höhepunkt in diesem Herbst. Bei der gemeinsamen Feier eines Dankgottesdienstes in der Hospitalkirche wurden alle Anwesenden wieder einmal daran erinnert, dass unser Wohlstand keine Selbstverständlichkeit ist und es viele Kinder gibt, denen es an Essen, Kleidung und Spielsachen mangelt. Doch nicht nur zum Erntedankfest,

zusätzliche Räume für Förderunterricht und eine Mittagsbetreuung. Besonders diese neue tägliche Mittagsbetreuung bis 14.30 Uhr wird von den Eltern als große Hilfe betrachtet und gerne in Anspruch genommen. Und die Kinder fühlen sich sichtlich wohl und nutzen ausgiebig die Möglichkeiten zum Spielen, Malen, Basteln oder auch zum Hausaufgaben machen.



Unter den neuen Angeboten ist auch eine Arbeitsgruppe, in der die Schüler der ersten und zweiten Klasse spielerisch in die Grundlagen der englischen Sprache eingeführt werden. Beinahe alle Schülerinnen und Schüler nehmen an diesem Wahlfach mit Begeisterung teil. In den ersten Wochen haben sie auf diese Weise bereits englische Kinderlieder kennen gelernt und erste umgangssprachliche Begriffe und Redewendungen geübt. In einer Umgebung, die auch im täglichen Leben von vielen englischen Begriffen geprägt ist, lassen sich auf diese Weise das Verständnis und der Umgang mit der Fremdsprache ganz zwanglos fördern.

sondern auch schon in der Schulanfangsfeier wurde den Kindern klar, dass auch sie gefordert sind, wenn es heißt: „Jesus liebt alle Kinder dieser Erde.“ Denn wie es in der Geschichte vom barmherzigen Samariter deutlich wird, die Pfr. Taig den Schülern erzählte, so bedarf es auch für die anderen Kinder in der Welt vieler liebevoller und helfender Hände.

Annette Weirich (Schulleiterin)

Weitere Informationen über die Evangelische Volksschule finden Sie auf der unten angegebenen Webseite, oder unter Tel. (0 92 81) 140 96 12.

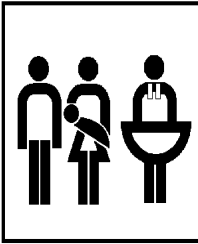
www.es-hof.de

Konfirmandenfreizeit im Schnee in Schwarzenbach a.W.



Die KonfirmandInnen des nächsten Jahres waren vom 14. bis 16. November zur Konfirmandenfreizeit im Christian-Keyßer-Haus in Schwarzenbach am Wald. Thema war „Das Abendmahl“.

Familiennachrichten



Taufen

Neele Rödel, Hof
 Ronja Rödel, Hof
 Ben Lösche, Zedtwitz
 Tim Ott, Joditz
 Julius Dietz, Hof
 Niklas Kitschke, Zedtwitz
 Philip Spörl, Zedtwitz
 Philipp Köppel, Zedtwitz
 Maximilian Sauer, Zedtwitz
 Kenny Bürcher, Hof

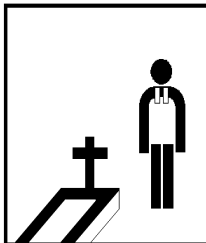
Veronika Peetz, Zedtwitz
 Maximilian Horn, Hof
 Leon Seidl, Hof
 Jannik Marzahl, Zedtwitz
 Jamie Denzler, Hof
 Jason Denzler, Hof
 Lea Homberger, Hof
 Elena Grashei, Marburg
 Amy Kannheiser, Hof
 Denis Fischer, Hof

Christus spricht: Lasst die Kinder zu mir kommen! (Markus 10,14)



Trauungen

Michael u. Gabriele Weigold, Hof
 Thorsten u. Kerstin Narr, Hof
 Jens Müller u. Patricia Jorio, Hof
 Sebastian u. Sandra Serfas, Konradsreuth
 Stefan u. Andrea Müller, Hof
 Michael u. Martina Fischer, Hof



Bestattungen/Beerdigungen

Adolf Baumgärtel, 83, Hof
 Agnes Herpich, 86, Hof
 Alfred Reinhold, 88, Zedtwitz
 Helga Kempin, 69, Hof
 Magda Mavrikos, 71, Zedtwitz
 Gustav Lenz, 88, Hof
 Rosa Schubert, 92, Hof
 Dieter Latendin, 71, Hof
 Herbert Pfeifer, 65, Zedtwitz
 Ernst Köppel, 88, Zedtwitz
 Ilse Schläffer, 80, Hof
 Johann Schoger, 49, Hof
 Elsa Wehner, 79, Hof
 Eleonore Samylin, 43, Hof

Werner Bauer, 66, Hof
 Herbert Stein, 84, Zedtwitz
 Walter Lippert, 67, Zedtwitz
 Ingrid Purucker, 70, Hof
 Otto Brandt, 83, Hof
 Gertrud Kiener, 87, Hof
 Anneliese Werner, 78, Hof
 Erna Steuer, 85, Hof
 Gustav Jesche, 75, Hof
 Otto Müller, 84, Hof
 Klara Neupert, 88, Hof
 Elsa Färber, 84, Zedtwitz
 Herbert Crasser, 68, Hof
 Brigitte Rabenschlag, 62, Zdt.

Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie
 von weit,/ als welken in den
 Himmeln ferne Gärten,
 sie fallen mit verneinender
 Gebärde.

Und in den Nächten fällt die
 schwere Erde,/ aus allen
 Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand
 da fällt./ Und sieh dir andre
 an, es ist in allen.

Und doch ist einer, welcher
 dieses Fallen/ unendlich
 sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke

„Das ist doch katholisch!?“

Teil 2: „Die Beichte und der Beichtstuhl“



Evangelischer Beichtstuhl (1697) aus Backnang, u.a. mit den Aufschriften „An dir allein Herr habe ich gesündigt und Übel vor dir getan“ (Ps 51,6) und „Sei getrost, deine Sünden sind dir vergeben.“ (Mt 9,2).

Nanu, was macht denn das Bild von einem Beichtstuhl in unserem Gemeindebrief? Beichtstühle sind doch typisch katholisch! Falsch – Beichtstühle waren lange Zeit auch in der evangelischen Kirche üblich. Ich lade sie ein, mit mir auf eine Entdeckungsreise zur Beichte zu gehen.

Stirnrunzeln und Martin Luther

Viele von uns runzeln die Stirn, wenn sie einen Beichtstuhl sehen: Ach, was bin ich froh, dass ich nicht katholisch bin und regelmäßig beichten muss. Gegen den Zwang zur Beichte (seit 1215 ist jeder Katholik verpflichtet, einmal jährlich zur Beichte zu gehen) hat sich auch Martin Luther gewandt, und dagegen, Gottes „zeitliche Sündenstrafen“ wie Krankheit und Fegefeuer durch Ablassbriefe oder Wallfahrten aufzuwiegen. Er hatte aber nichts gegen die Beichte als solche. Luther selbst beichtete regelmäßig, in schwierigen Zeiten sogar täglich! In unserem Augsburger Bekenntnis von 1530 lesen wir: „Von der Beichte wird so gelehrt, dass man in der Kirche die private Absolution oder Lossprechung beibehalten und nicht wegfallen lassen soll.“ (Artikel 11, S. 1568 im Gesangbuch). Stellenweise wird bei der Beichte auch vom „dritten Sakrament“ der lutherischen Kirche gesprochen, denn Christus selbst hat seinen Jüngern neben der Feier von Taufe und Abendmahl geboten: „Nehmet hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen!“ (Joh 20) In einer Kirche wie der Evangelischen, die die Sündenvergebung allein aus Glauben verkündigt und in ihr Zentrum stellt, muss die Wirklichkeit der Sündenvergebung auch akthaft bezeugt werden, was in der Beichte geschieht. In ihr wird die Schuld vor Gott ausgesprochen (Bekenntnis) und Vergebung empfangen (Lossprechung).

Befreiung erleben

Ist die Beichte aber nicht trotzdem ein Relikt des vorletzten Jahrhunderts? Dagegen spricht die Erfahrung, die eine junge Frau gemacht hat. Sie erzählt: „Ich habe in letzter Zeit so oft mit meinem Ehemann gestritten. Wer ist Schuld? Ich weiß es nicht, es hat sich so ergeben. Er hat viel falsch gemacht, ich aber auch. Wir haben uns freilich wieder vertragen und ausgesprochen, aber trotzdem musste ich ständig nur an das denken, was ich falsch gemacht hatte. Es lag schwer auf meiner Seele, ich fühlte mich nicht frei, ihm ungetrückt in die Augen zu schauen. Immer wieder musste ich an meine Fehler denken. Dann bin ich zu meinem Pfarrer gegangen und bat ihn um ein Beichtgespräch. Mit ihm zusammen habe ich meine Not vor Gott gebracht und die Schuld, die mich belastet, Gott vor die Füße gelegt. Dann hat mein Pfarrer mir die Hand aufgelegt. Ich habe den Druck seiner warmen Handflächen gespürt und seine Worte in mein Herz aufgesogen: „Was Gott dir in der Taufe gegeben hat, Vergebung der Sünden und Befreiung von der Macht des Bösen, das wird dir heute neu geschenkt. In der Vollmacht, die der Herr seiner Kirche gegeben hat, spreche ich dich los: Dir sind deine Sünden vergeben. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Darauf konnte ich nur „Amen“ sagen. Ich habe in diesem Moment gespürt, wie die Last von mir abfällt. Die Last der Schuld fällt ab – die Beichte ist also alles andere als ein Relikt vergangener Zeiten. Viele Menschen tragen schwer an Fehlern, die sie gemacht haben und



Barocker evangelischer Beichtstuhl aus Görlitz (Peterskirche).

empfinden dabei auch eine Distanz zu Gott: Denn Schuld ist immer Schuld vor dem Mitmenschen oder der Natur und vor Gott! Wer mit echter Reue von Gott Vergebung begehrt, dem wird in der Beichte diese Befreiung zugesprochen, und er kann erleben, wie es ihm leichter ums Herz wird.

Evangelische Beichte heute

Im protestantischen Berliner Dom gibt es, wie auch in manch anderen evangelischen Kirchengemeinden, deshalb wieder feste Beichtzeiten. Einmal in der Woche steht ein Pfarrer in der Kirche zu einem Beichtgespräch zur Verfügung – und es ist erstaunlich: Die Angebote werden angenommen. Neben dieser Einzelbeichte bei einem Pfarrer gibt es auch in unseren Gottesdiensten Beichtfeiern. Wir begehen an wenigen Tagen im Jahr die sogenannte „Allgemeine Beichte“ (z.B. am Vorabend der Konfirmation oder am Buß – und Betttag). Dort spricht die Gemeinde als Ganze ein Sündenbekenntnis (Nr.707 EG), worauf der Pfarrer die Absolution zuspricht.



Ausschnitt aus dem Konfessionsbild der Andreaskirche zu Weißenburg (1606): Ein lutherischer Geistlicher in Albe sitzt im Beichtstuhl und nimmt einem Ratsherren die Beichte ab.

Das Sündenbekenntnis (Confiteor) am Beginn unserer Hauptgottesdienste ist dagegen keine Beichte im klassischen Sinne. Dort werden wir uns bewusst, dass wir von uns aus nicht würdig sind, mit Gott Gemeinschaft zu haben. Es geht hier weniger um einzelne Sünden, als vielmehr um unsere Grundverstrickung in die Strukturen der Schuld, von denen wir nicht loskommen. Wir bit-

ten Gott um sein Erbarmen, worauf uns der Pfarrer die Botschaft von der Gnade Gottes verkündigt, in der wir stehen. Es erfolgt aber keine direkte Lossprechung, obgleich wir darauf vertrauen, dass uns diese Gnade Gottes gilt und befreit.

Evangelische Beichtstühle

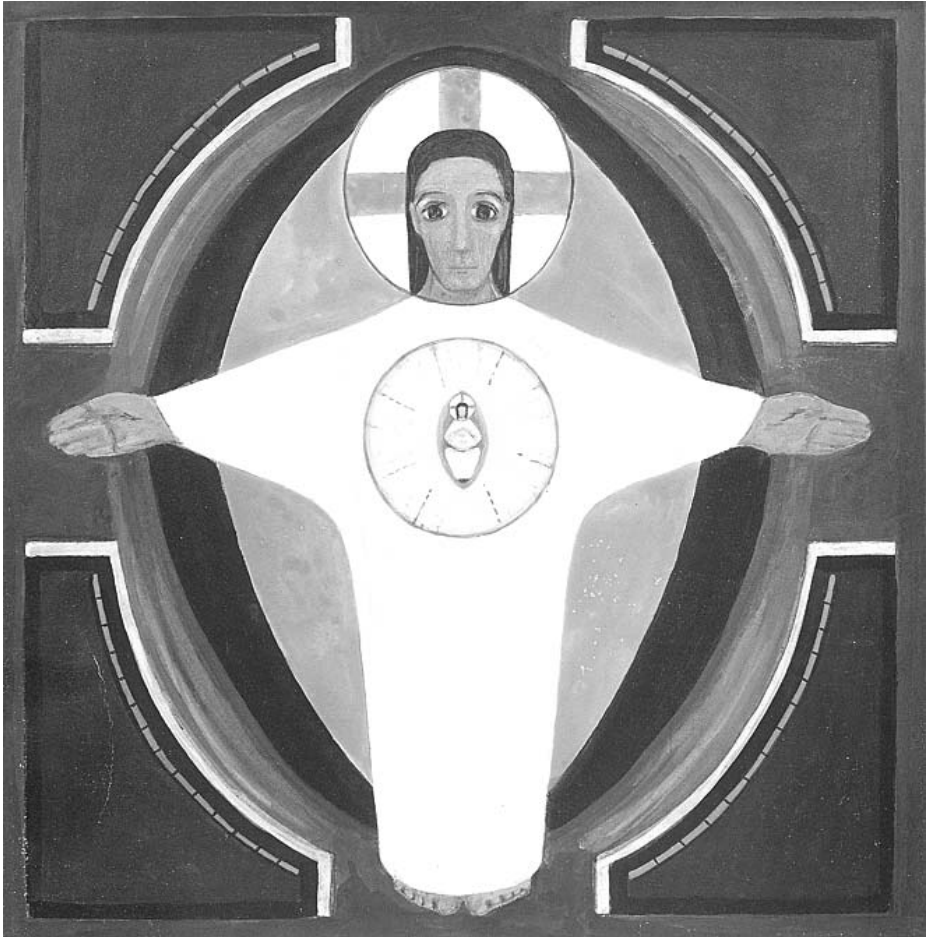
Die evangelischen Beichtstühle zeugen von dem hohen Stellenwert der Beichte auch in unserer Kirche. Bis ins 19. Jhd. war vor dem Abendmahlsempfang die Beichte auch in evangelischen Gottesdiensten üblich (Daher die in unserer Gegend geläufige Wendung „zur Beicht gehen“, wo mittlerweile nicht mehr die Beichte, sondern das Abendmahl gemeint ist.). Zu dieser Beichte gab es eben auch bei uns Evangelischen Beichtstühle. In deutschen evangelischen Kirchen sind über 400 erhalten. Der älteste bekannte stammt aus dem Jahr 1650 und steht im sächsischen Annaberg-Buchholz. Sie erinnern uns nicht nur an längst vergangene Zeiten, sondern sie erzählen uns Geschichten von Menschen, die hier die Vergebung ihrer Schuld zugesprochen bekommen haben und die Gnade Gottes erleben durften. Und indem sie uns diese Geschichten erzählen, laden sie uns ein: „Auch du kannst mit der Last deiner Schuld zu deinem Pfarrer kommen und um den Zuspruch der Vergebung bitten!“.

Die Serie unter dem Titel „Das ist doch katholisch!“ wird fortgesetzt. (Lesetipps: Gesangbuch Nr. 883 ff./Heidelmann, H. Evangelische Beichtstühle in Franken, 184 S.)

Vikar Mahler

Meditativer Wochenschluss

jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche D



Irene Dilling, Ikone „Das Erbarmen Christi“

**Der etwas andere Gottesdienst am
Ende einer Arbeitswoche —
zur Ruhe kommen, Stille finden, aufatmen**

Der Wochenschluss wird gestaltet von den Pfarrern und Organisten, sowie an jedem ersten Freitag im Monat vom Gemeindeteam der Hospitalkirche Hof, Unteres Tor 9, 95028 Hof.

49. Aktion „Brot für die Welt“



wirtschaftlichen Beraterinnen und Beratern ausgebildet.

Auf diese Weise lernen die Menschen auf dem Lande seit Jahren voneinander. Doch nur eine Konsumwende bei uns schafft die Voraussetzungen, „fair-ändert“ die Welt. Zur Eröffnung der 49. Aktion in Marburg werden Vertreter der Partnerorganisation ILUGUA aus Guatemala, die an dem Förderprogramm „von Bauer zu Bauer“

„Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt“ lautet das Motto der 49. Aktion „Brot für die Welt“, die am 1. Advent 2007 in der Marburger Elisabethkirche eröffnet wird.

Es geht dabei um Fragen der Ernährungssicherheit, des Fairen Handels und der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte benachteiligter Menschen in den Ländern des Südens.

So werden mit dem Förderprogramm „Von Bauer zu Bauer, von Bäuerin zu Bäuerin“ einheimische Bäuerinnen und Bauern im Süden zu land-

teilnehmen, den Gottesdienst mitgestalten.

Zum Thema: Aktionen und Kampagnen (www.brot-fuer-die-welt.de):

Wir brauchen gerechte Handelsbeziehungen und eine nachhaltige Landwirtschaft, um die Armut zu mindern. Aufgenommen werden diese Themen von der neuen „Brot für die Welt“-Kampagne „Niemand isst für sich allein“, der Aktion „Gerecht genießen – 1000 Gemeinden trinken fair“ und der Kinderaktion „Zeigt uns eure Welt! Komm, wir bauen ein Lebenshaus!“

Die Jahreslosung für das Jahr 2008

Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.
Johannes 14,19

Gemeinderäume im Pfarramt fertig renoviert



Mit dem Ergebnis kann man wirklich zufrieden sein! Nach über einem Jahr Bauzeit, sind die Räume im Pfarramt Unteres Tor 9 nun alle fertig renoviert.

Oben sehen Sie das Sitzungszimmer. Vom Charme der 70er Jahre ist nichts mehr geblieben. Die Decke wurde erhöht, damit die Fensterrundungen wieder zur Geltung kommen. Unsere Heizkosten steigen dadurch nicht. Im Zuge der Hausschwamm-sanierung wurde der Dachboden gedämmt. Von dem Geld, das einmal für ein neues Gemeindehaus angespart wurde, haben wir uns neue Tische und Stühle geleistet. In die Decke wurde eine Leinwand integriert. Nun haben wir direkt neben der Kirche schöne Räume, die zum Verweilen und Arbeiten einladen:

Eine kleine Herberge direkt neben der Kirche.

Wir sagen ein herzliches Dankeschön: Herrn Wehner von der Hospitalstiftung, die ein schönes Sümmchen investiert hat und Herrn Architekt Hornfeck, der die Bauleitung hatte. Die Maßnahmen haben sich für alle gelohnt.

Pfr. Taig



Silberne Konfirmation am 1. Juli 2007 in der Hospitalkirche



Studienkreis Meister Eckhart

Wir haben die Lust an den Schriften des mittelalterlichen Theologen Meister Eckhart noch lange nicht verloren. Der Studienkreis trifft sich montags, und zwar am 10.12.07, 14.01., 18.02., 14.04., 26.05. und 23.06.08 um 19.30 Uhr in den Gemeinderäumen des Pfarramts neben der Hospitalkirche.

Sie können jederzeit einsteigen. Um was es beim nächsten Treffen geht, und was wir bisher besprochen und entdeckt haben, können Sie auf unserer Internetseite unter „Gemeindebrief“ nachlesen.

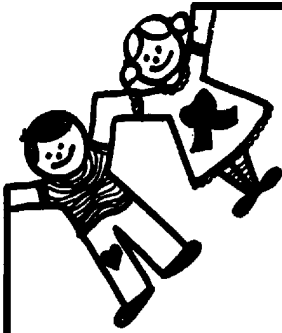
Pfr. Taig



Düster hat man die Hospitalkirche einmal genannt! Nach der Renovierung der Beleuchtung in diesem Jahr kann davon keine Rede mehr sein.

Übrigens: Nun ist auch die Anlage zur Dimmung aller Leuchtkörper eingebaut. Freuen Sie sich auf schöne Lichteffekte.

Pfr. Taig



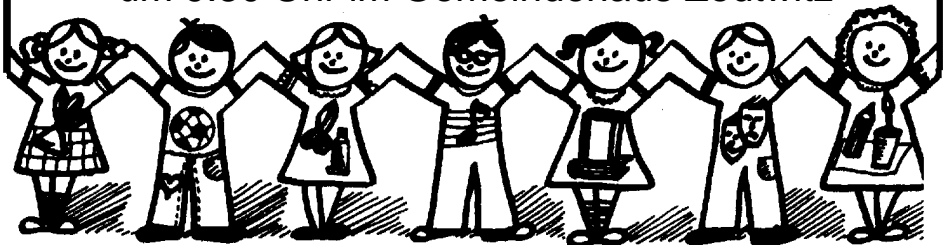
Liebe
Kinder!

Herzliche
Einladung
zum

Kinder-
gottes-
dienst

Wenn Du Lust hast, mit uns etwas über Jesus zu erfahren; wenn Du Lust hast, mit uns viele Lieder zu singen; wenn Du Lust hast, mit anderen Kindern Geschichten zu hören; dann bist Du bei uns sonntags im Kindergottesdienst genau richtig! Wenn Du noch klein bist, können Deine Eltern Dich begleiten ...

jeden Sonntag um 11 Uhr, im Sommer
um 9.30 Uhr in der Hospitalkirche
und an jedem ersten Sonntag im Monat
um 9.30 Uhr im Gemeindehaus Zedtwitz



Kirchenmaus Pieps

Hallo Kinder,

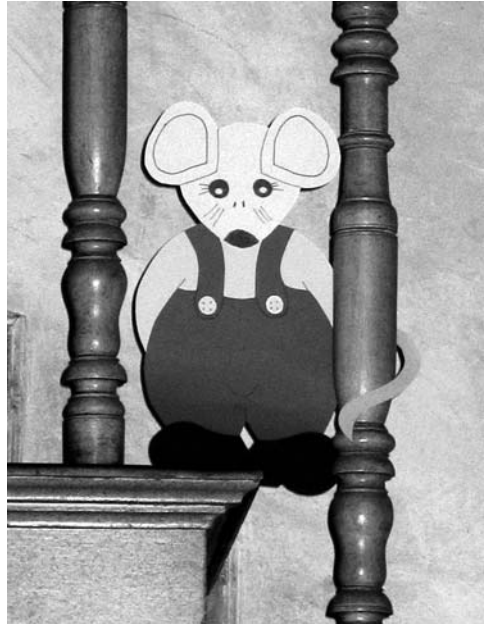
bald ist wieder Weihnachten. Die Engel helfen die Christbäume schmücken. Seht mal genau auf das Bild. Könnt ihr sehen wie viele Engel drumherum schweben und die Sterne sich bewegen? Schaut ganz genau hin.....stimmt ihr seht nix. Die Engel lassen sich nicht von jedem bei der Arbeit zusehen. Nur ganz lieben Kindern zeigen sie sich Weihnachten. Dann könnt ihr nachzählen, wie viele Englein um den großen Baum schweben. Wenn ihr auch noch ganz still seid, hört ihr vielleicht den himmlischen Gesang.

Außerdem freuen sich die vielen Engelnchen auf euren Besuch auch außerhalb des Kindergottesdienstes. Wie viele sind es eigentlich – keiner hat sie je gezählt, um den großen Weihnachtsbaum - halt das war doch ein anderes Lied?!

Ich habe mich hinter einer der Kerzen versteckt, war gaaaanz leise – pst. Ich weiß die Zahl. Alle Englein sind an mir vorbeigeschwebt – singen können die, einfach himmlisch. Sie haben alle Sterne an den Baum gehängt, die Kerzen festgesteckt und angezündet.

Und jetzt, halt halt, halt, der Baum ist weg. Ich höre noch ein leises Kichern und das Rascheln der Tarnkappe. Weg ist die ganze Pracht. Hoffentlich ist bald Weihnachten.

Bis bald Eure Pieps



JN



Friedenskirche Zedtwitz

Weihnachten in der Friedenskirche

4. Advent (23.12.07)
9.30 Uhr Gottesdienst
(Lektorin Walter)

Heiliger Abend (24.12.)
16 Uhr
Familiengottesdienst
(Vikar Mahler)
19 Uhr Christvesper
(Pfr. Taig)

1. Weihnachtsfeiertag
9.30 Uhr Gottesdienst
(Vikar Mahler)

2. Weihnachtsfeiertag
9.30 Uhr Gottesdienst
(Pfr. Buchholzer)



Der Engel verkündet Maria die Geburt Jesu. Detail aus den Altarflügeln, die die Weihnachtsgeschichte darstellen.

Sonntag nach Weihnachten (30.12.)
(Kein Gottesdienst in der Friedenskirche)

Wir laden Sie ein zum Gottesdienst um 11 Uhr in die Hospitalkirche.
(Dekan i.R. Weiß)

Silvester (Montag, 31.12.)
15.30 Uhr Sakramentsgottesdienst (Pfr. Taig)

Neujahr (Dienstag, 01.01.08)
17 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst zum Neujahrstag
St. Michaelis (Kein Gottesdienst in der Friedenskirche)

Epiphania (Sonntag, 06.01.)
9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Buchholzer)

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2008!

50 Jahre Friedenskirche am 20. Juli 2008



Ich weiß nicht, ob Sie's wussten: Die Hospitalkirche wird im kommenden Jahr 740 Jahre alt. Dies sei nur erwähnt, um zu erklären, warum die Friedenskirche zur Hospitalkirche gehört und nicht umgekehrt. Scherz beiseite: Die Zedtwitzer haben allen Grund das 50jährige Jubiläum ihrer Kirche zu feiern. Denn diese Kirche hatten sich die Zedtwitzer erkämpft und zum Großteil mit eigenen Händen erbaut, damit das Gerenne in Allerherrgottsfrühe in die Siemakerng und 20 Jahre Andacht in der katholischen Kapelle endlich ein Ende fanden.

Jeder weiß, dass die Zedtwitzer ein sehr selbstbewusstes Völkchen sind. Sie gehören am liebsten zu sich selbst und höchst ungern zu jemand anders: z.B. kommunal zu Feilitzsch

und kirchlich zu Hospital. Deshalb muss man sie besonders gut behandeln. Und was Hospital anbetrifft, sind die Zedtwitzer in den letzten 50 Jahren nicht schlecht gefahren. Hier sei nur erwähnt: Der Neubau eines Gemeindehauses 1985, die Innenrenovierung der Kirche und der Kauf einer neuen Orgel 1993, sowie die Erneuerung des Kirchendaches im Jahr 2002. Die Hospitäler haben keine Kosten und Mühen gescheut - und der Gemeindeteil Zedtwitz hat es gedankt mit einem reichen Gemeindeleben, das immer auch der Gesamtgemeinde zugute kam. Deshalb würden die Hospitäler auf die Zedtwitzer auch niemals verzichten.

Daher hat der Kirchenvorstand der Hospitalkirchengemeinde beschlossen, das nächste Gemeindefest in

Hospital ausfallen zu lassen und alle Kräfte auf das Fest zum Jubiläum der Friedenskirche am 20. Juli in Zedtwitz zu konzentrieren. Damit dieses Fest gelingen kann, zählen wir auf Ihre Mitarbeit!

Der nächste Gemeindebrief soll im Juni 2008 als Festschrift zum Kirchenjubiläum in Zedtwitz erscheinen. Das Bild auf Seite 31 zeigt die Friedenskirche am Tag der Einweihung am 20. Juli 1958.

Haben Sie noch Bilder, Schriftstücke und eigene Erinnerungen an

den Bau und die Geschichte der Kirche? Dann schreiben Sie diese auf, bzw. geben Sie diese an uns weiter, damit sie in die Festschrift aufgenommen werden können.

Im September 1953 stand im Hofer Anzeiger: *„Am Dienstag fand im Saal des Gasthauses Puggel eine wichtige Versammlung des Zedtwitzer Kirchbauvereins statt. Pfarrer Kneule konnte recht viele Mitglieder und Gäste begrüßen. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand der geplante Kirchbau im Schloßpark. ...“*

Pfr. Taig



Eine Augenweide war in diesem Jahr wieder der geschmückte Altar am Erntedankfest. Das lag an den Frauen des Obst- und Gartenbauvereins Zedtwitz, die die arg ramponierte Erntekrone runderneuerten und die Erntegaben und den Pflanzen-

schmuck stilsicher um den Altar dekorierten. Hierfür ein herzliches Dankeschön! Ein weiterer Dank gebührt dem Obst- und Gartenbauverein dafür, dass er sich um die Außenanlagen vor der Friedenskirche kümmert.

Pfr. Taig

Krabbelgruppe startet wieder

Liebe Zedtwitzer „Minis“ und „Mamis“!

Sie sind herzlich eingeladen jeden Dienstag von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr zur Krabbelgruppe ins Gemeindehaus. Dort möchten wir uns in gemütlicher Atmosphäre kennen lernen, miteinander singen und spielen. Es können gerne eigene Anregungen und Ideen mitgebracht werden. Wir freuen uns auf zahlreiche große und kleine Besucher.

Ihre Melanie Zimmermann (Tel. 860 15 15) und Nicole Müller



Martinsumzug am 11. November

„Martin ist ein Soldat. Er ist ein hoher Offizier des römischen Kaisers. Es ist kalt und schon dunkel. Es schneit und der Schnee treibt ihm ins Gesicht.“ Dies vernahmen alle großen und kleinen Teilnehmer beim diesjährigen Martinsumzug in der Friedenskirche. Nach der Begrüßung durch Lektorin Andrea Walther, gemeinsamen Liedern und Gebeten, zeigten Zedtwitzer Jungs und Mäd-

chen ein eindrucksvolles Schattenspiel um die Mantelteilung von Martin mit dem Bettler. Nachdem sich alle Kinder mit ihren leuchtenden Laternen im Altarraum versammelt hatten, und das Lied „Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir“ zum Besten gegeben hatten, wartete vor der Kirche bereits St. Martin hoch zu Ross.

Geführt von St. Martin (Sophia Sommermann) ging der Laternenzug durch die Hohbühlstraße und Waldstraße zurück zum Gemeindehaus, wo die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereines mit Würstchen und Getränken für jedermann auf die Teilnehmer warteten.



Kerstin Reuther

Stockbrot und Kartoffelfeuer



Aus der Zeit der Confettis und der Rotznasen – also vor ca. 11 Jahren – hat sich ein einziges Highlight erhalten: am letzten Mittwoch vor den großen Ferien am späten Nachmittag gibt's in Zedtwitz hinter dem Gemeindehaus ein Großaufgebot an Kindern. Mit Stecken und Trinkbecher ausgestattet lassen sie sich geduldig den guten Brotteig über ihren Stock wickeln und stehen folgsam in der Schlange vor der Sommerbowle an.

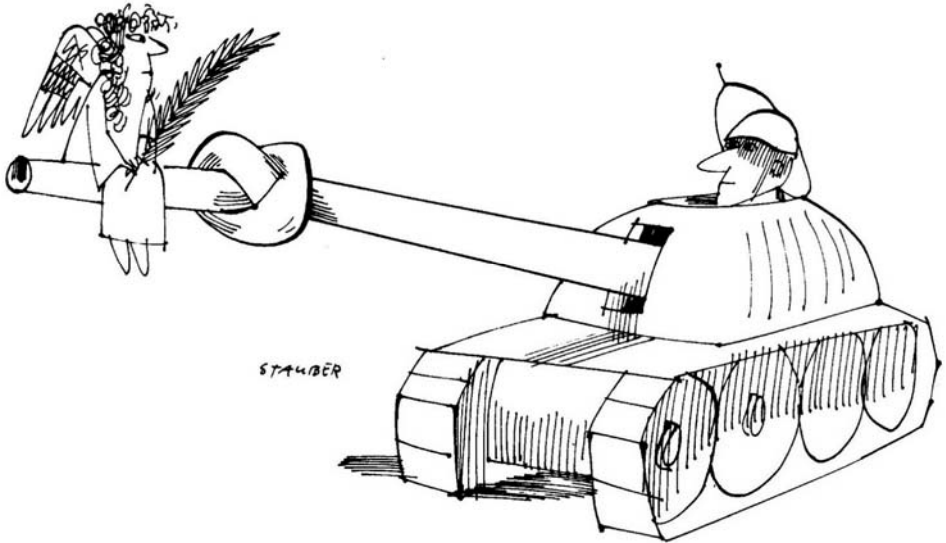
Bis die in Alufolie gewickelte Kartoffel endlich aus der heißen Glut rausgefischt und genüsslich verspeist werden kann – das dauert den Meisten viel zu lang. Deshalb wird zum Zeitvertreib schon mal die ein oder andere Stock-Schlacht geschlagen. Der Stecken ist ja schließlich nicht umsonst sorgfältigst präpariert. Wenn der Brotteig verspeist, die Kartoffeln mit reichlich Butter und Salz

genossen und kein Tropfen Fruchtbowle mehr im Topf ist, sitzen die knapp 30 Kinder ganz still und brav im Kreis um die Feuerstelle und fassen sich beim Singen an den Händen. „Reicht euch die Hand und sagt Gutenacht, hat doch das Tagwerk uns müd' gemacht, nun ist es Zeit von allem zu ruhn, die Lasten abzutun.“ Alle machen mit bei diesem Abendlied. Die noch nicht lesen können, lauschen, und die Älteren kennen es noch vom Vorjahr. Ein schöner Abschluss für ein langes Schuljahr und ein schöner Brauch!

Wer dieses Stockbrot-Braten und Kartoffelfeuer-Schüren damals eingeführt hat? Vielleicht zwei von den fitten Müttern, die damals Gruppenstundenleiterinnen waren, vielleicht auch einer unserer unvergessenen Vikare – wer weiß?

Andrea Walter

Checkpoint 300 - Eine Weihnachtspredigt



Sie kamen nur bis zum Checkpoint 300. Die Straße nach Bethlehem war gesperrt. Als sie sich näherten, schwenkte der Turm eines Schützenpanzers in ihre Richtung und die Kanone schaute sie mit einem leeren Auge an. „Papiere“, bellte eine Stimme. Ach, sie hatten keine. Sie waren nicht die Abordnung des Vatikan und auch nicht die der russisch-orthodoxen Kirche. Sie waren nicht die Außenminister aus den christlichen Abendländern. Die hätten es vielleicht bis zur Geburtskirche in Bethlehem geschafft. Sie waren nur die Hirten auf dem Felde.

„Wir müssen nach Bethlehem“, sagte der Mutigste von ihnen, konnte auf Nachfrage aber keinen vernünftigen Grund angeben. „Die Engel“, sagte der Kleinste, „wir haben Engel gesehen und sie haben uns nach Bethlehem geschickt. Denn uns ist heute

ein Kind geboren.“ Es war zu spät, ihm jetzt noch den Mund zuzuhalten. Im Posten war das Gelächter schon am Brüllen. „Das“, sagte ein Gesicht hinter einer Maschinenpistole, „ist die dämlichste Geschichte, die ich je gehört habe. Und jetzt verschwindet dorthin, wo ihr hergekommen seid.“ Und die Hirten kehrten wieder um, fluchten auf den Krieg und die böse Welt. Weihnachten stieß im Jahr 2000, wie fast alle Jahre, auf unüberwindliche Schwierigkeiten.

Es ist deshalb wirklich eine alte Geschichte, in der die Urahnen dieser Hirten es bis nach Bethlehem schafften. Kein Wunder, dass 2000 Jahre später eine fortschrittliche Welt diese Geschichte für frei erfunden oder für einen Mythos hält; was jeder, der sich mit der Welt ein bisschen auskennt, sofort einsieht. Aber das Träumen lässt sich nicht verbieten und

die Sehnsucht auch nicht. Ein paar soll es noch geben, die an Weihnachten ein offenes Herz haben. Auch wenn die Jugendseite unserer Zeitung Weihnachten für ein Fest der „toten Hose“ hält: Nix los mit oder ohne Moos. Wird es einmal eine Generation geben, die ihr Herz vergisst und auf der Suche nach Sinn nur noch in ihre Hosen schaut? Man stellt sich vor, wie sie nicht nur am Checkpoint 300 die Hosen gestrichen voll haben.

Man muss schon ein wenig beherzt sein, um sich nach Bethlehem aufzumachen. Wie die Urahnen jener Hirten damals. Sie kamen durch. Die Welt war damals noch nicht so fortschrittlich wie heute. Oder sagen wir besser: Checkpoint 300 war noch nicht ganz so effektiv. Es war stockfinstere Nacht. Die Engel waren gen Himmel abgezogen und die Hirten standen noch ein wenig wie vom Donner gerührt, bevor sie sich ein Herz fassten. Und so gingen sie ihrem Herz hinterher und kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Nein, die große Sause war es nicht, die sie im Stall von Bethlehem fanden. Aber mit allerbescheidensten Verhältnissen kannten die Hirten sich aus. Draußen auf dem Feld hatten sie nicht einmal ein Dach über dem Kopf. Wahrscheinlich hatten sie Hütte, die sie abnahmen, als sie eintraten. Es wurde nichts geredet. Sie standen und ihr Atem machte kleine weiße Wolken in der kalten Luft. Das Kind sah sie an. Man sagt, das Jesuskind hatte schon kurz nach seiner Geburt die Augen offen. 2000 Jahre später erinnert sich an Weihnachten

einer in der Nähe von Bethlehem an das leere Auge der Panzerkanone.

Das ist der Unterschied: Die leeren Augen der Panzerkanonen, die auch zu dieser Weihnacht ihre Ziele anvisieren; wie immer angeblich für eine bessere Welt; unwiderstehlich, allmächtig. Und die offenen Augen des Kindes in der Krippe, durch die Gott in der Weihnacht uns und die Hirten anschaut; so ganz und gar nicht allmächtig und doch unwiderstehlich. Gerade die Hirten, die sich mit der bösen Welt auskennen, spüren den Unterschied. Und so stehen diese Kerle sprachlos und spüren ihr Herz vielleicht so wie wir manchmal: wie eine offene Wunde. An Weihnachten ahnen wohl auch die größten Klötze, dass das Heil der Menschen nicht in den leeren Augen der Panzerkanonen, sondern in wahrer Menschlichkeit liegt. Zur Weihnacht klopft sie an am Checkpoint 300 und wird vielleicht abgewiesen und totgelacht.

Immerhin, die Hirten damals kamen durch. Und auch wir sollten die Hoffnung nicht aufgeben und uns auf den Weg zur Krippe machen. Wie lange sie dort im Stall standen, wissen wir nicht. Bald kehrten sie wieder um; wandten der finsternen Welt wieder das Gesicht zu. Als sie aus dem Stall in die Nacht traten, leuchteten die Gesichter der Hirten wie Laternen. Sie priesen und lobten Gott, erzählten und lachten. Wer weiß!

Noch ist das Christuskind klein. Noch hat es sich nicht auf den Weg gemacht um uns vom Himmelreich zu erzählen. Noch hat es seine Bergpredigt nicht gehalten, in der den

Sanftmütigen die Weltherrschaft versprochen wird. Noch hat es die Tische der Geldknechte im Vorhof des Tempels nicht umgeschmissen. Von den Hirten hören wir nie wieder. Wohl aber von dem guten Hirten, der keines seiner Schafe im Stich lässt. Aber vielleicht war das alles schon im Blick des Christuskinde und im Anblick der Hirten. Manchmal begreifen wir etwas oder jemand in einer Sekunde, oder gar nicht. Wer weiß! Beherzt sind die Hirten nach Bethlehem gezogen und noch beherzter kehren sie zu ihren Herden zurück.

Nicht weniger wünsche ich mir und euch zu diesem Weihnachtsfest! Ich wünsche euch den Blick des Chris-

tuskinde, in dem Gott jeden von euch so menschlich und menschenfreundlich ansieht. Kann sein, dass es weh tut. So weh, wie der Anblick des leeren Auges der Panzerkanone am Checkpoint 300 an der Straße nach Bethlehem. Wo ist nur das Herz wahrer Menschlichkeit?

„Nun es liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahrn, o liebe Brüder, was euch quält, was euch fehlt; ich bring alles wieder.“ (EG 36/5)

Pfr. Taig (aus dem „Siemakerg-Weihnachtsbuch“)

**Wir feiern Weihnachten,
auf dass diese Geburt
auch in uns Menschen
geschieht. Wenn sie
aber nicht in mir
geschieht, was hilft mir
dann? Gerade, daß sie
auch in mir geschehe,
darin liegt ja alles.**

Meister Eckhart

Gemeindeveranstaltungen

im Stadtbereich:

Gottesdienste an normalen Sonntagen um 11 Uhr (Predigtgottesdienst) und um 19 Uhr (Hauptgottesdienst) in der Hospitalkirche.

Meditativer Wochenschluss jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche.

Kindergottesdienst sonntags um 11 Uhr, im Sommer um 9.30 Uhr (außer in den Ferien).

Sakramentsgottesdienste an jedem ersten Sonntag im Monat im Hauptgottesdienst.

Beichte und Abendmahlsfeier findet im Anschluss an den Gottesdienst um 11 Uhr statt: am Sonntag, 17.02.08 und 20.04.08.

Gottesdienste im Hospitalaltenheim vierzehntägig donnerstags um 16 Uhr.

Seniorenkreis Hospital und St. Johannes donnerstags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66 (Gemeindereferentin Biegler, Tel. 144 65 69).

Zusammenkünfte des Nachmittagskreises jeden Donnerstag um 15 Uhr im Kapitelsaal des Dekanates, Maxplatz 6.

Kantorei wöchentlich, montags 20 Uhr im Gemeindehaus St. Michaelis am Maxplatz (Stadtkantor Georg Stanek, Tel. 14 08 00).

Kindergottesdienststeam nach Vereinbarung (Pfarrer Taig, Tel. 8 42 34).

Studienkreis Meister Eckhart, montags, 10.12., 14.01., 18.02., 14.04., 26.05., 23.06. um 19.30 Uhr in den Gemeinderäumen des Pfarramts (Pfarrer Taig, Tel. 8 42 34).

in Zedtwitz:

Gottesdienste jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Friedenskirche.

Kindergottesdienst jeden ersten Sonntag des Monats um 9.30 Uhr im Gemeindehaus.

Gottesdienste im Haus Regnitztal, vierzehntägig, donnerstags, 16 Uhr (Pfrin. Schneider, Tel. 4 03 61).

Kindergottesdienststeam nach Vereinbarung (Claudia Egelkraut, Tel. 14 29 78).

Krabbelgruppe dienstags, 9.30 Uhr im Gemeindehaus (Frau Zimmermann, Tel. 8601515)

Singkreis nach Vereinbarung (Christine Kernitzer Tel. 8 72 64).

Dienstagsclub: entfällt wegen Vakanz der 2. Pfarrstelle.

Beachten Sie bitte die Tagespresse, unsere Webseiten und unsere Schaukästen.

1. Pfarrstelle: Pfr. Johannes Taig, Von-Mann-Str. 4, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 8 42 34, Mail: JohannesTaig@t-online.de

Die 2. Pfarrstelle ist zur Zeit vakant. Vertretungsdienste übernimmt:

Pfr. Roland Buchholzer, Pfarrstr. 4, 95145 Oberkotzau, Tel. (0 92 86) 97 40 03 Fax 97 40 07

Vikar Jörg Mahler, Auguststr. 12, 95028 Hof Tel. (0 92 81) 160 86 66, Mail: joerg_mahler@hotmail.com

Gemeindereferentin Susanne Biegler, Pinzigweg 51, 95028 Hof Tel. (0 92 81) 144 65 69, Mail: sbiegler@gmx.de

Stadt- und Dekanatskantor Georg Stanek, Maxplatz 1, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 8309-90, privat 14 08 00, Mail: georg.stanek.gkv-hof@elkb.de

Mesner und Sekretär: Manfred Neubert

Pfarramt Hospitalkirche: Unteres Tor 9, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 28 68,

Fax (0 92 81) 28 43, Mail: hospitalkirche.hof@elkb.de,

Internet: www.hospitalkirche-hof.de oder www.dekanat-hof.de

Öffnungszeiten: Montag: 9.00-11.00 Uhr, Dienstag bis Freitag: 9.00-12.00 Uhr,

Dienstag bis Donnerstag: 13.30-16.00 Uhr

Bankverbindung: HypoVereinsbank Hof BLZ 780 200 70 Konto 12 80 17 67 68